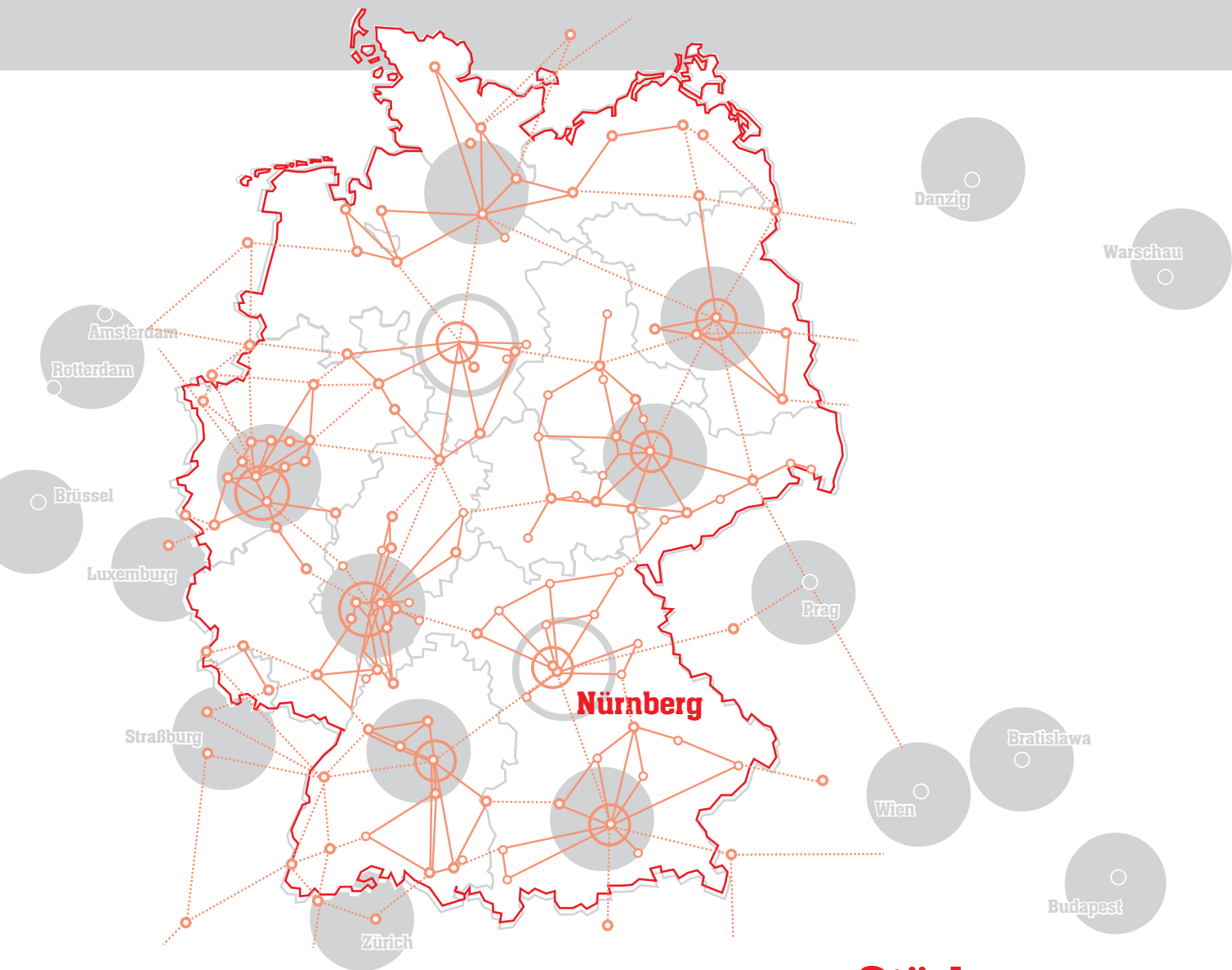


Eine Metropolregion tritt an.

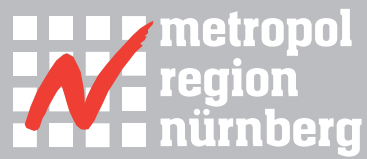
Regionalkonferenz am 24. Juni 2004 - Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Aufseßsaal



**Stärke
und Konsens.**



**Stärke
und Konsens.**



Inhalt

1 Definition und Anspruch

Die Metropolregion im Profil
Metropolregionen im Vergleich

2 Regional Governance und Netzwerke

3 Vorteile einer Metropolregion Nürnberg

4 Metropolregion Nürnberg im Zoom

5 Metropolitane Funktionen

Gateway-Funktion
Entscheidungs- & Kontrollfunktion
Wettbewerbs- & Innovationsfunktion

6 Metropolitane Aufgaben und Ausblick

Impressum,
Anmerkungen und
Quellenangaben

Grußwort

Stärke und Konsens - die Metropolregion Nürnberg tritt an!

Sehr geehrte Konferenzteilnehmer,

ich begrüße Sie sehr herzlich zur heutigen Regionalkonferenz, auf der wir die Metropolregion Nürnberg konstituieren wollen. Ich freue mich besonders, dass wir als Gäste Herrn Staatsminister Dr. Otto Wiesheu und Herrn Staatssekretär Tilo Braune vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen bei uns haben.

Wir haben uns ein äußerst ambitioniertes Projekt vorgenommen, das unsere ganze Überzeugungskraft und unser ganzes Engagement fordern wird. Nach der Erweiterung der Europäischen Union am 1. Mai 2004 intensivieren sich unsere wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu den mittel- und osteuropäischen Ländern spürbar. Damit stellen sich auch für die Gateway-Funktion der Region Nürnberg, die uns im Europäischen Raumordnungskonzept EUREK schon im Jahr 1999 zuerkannt wurde, zusätzliche Herausforderungen.

Dass sich die Region Nürnberg mit ihren rund 2 Mio. Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt von 50 Mrd. Euro schon heute als Metropolregion präsentiert, ist unbestreitbar; auch den Vergleich mit anderen Metropolregionen müssen wir nicht scheuen.

Die Europäische Union wird in jedem Fall ihre Entwicklung zu einem „Europa der Regionen“ weiter verstärken. Metropolregionen sind dabei anerkannte Entwicklungsmotoren und ein Qualitätsmerkmal im Standortwettbewerb des neuen Europa der 25. Deshalb ist es wichtig, dass die Region Nürnberg nun auch formal in den Kreis europäischer Metropolregionen aufgenommen wird.

Wenn wir von der Metropolregion Nürnberg reden, dann sprechen wir von einem dynamischen Entwicklungsraum, der sich nicht durch Verwaltungs- und Zuständigkeitsgrenzen einengen lässt. Auch findet sich hier kein Platz für Stadt-Umland-Rivalitäten.

Wir brauchen uns alle, die kreisfreien Städte und Landkreise aus den Planungsregionen 7 und 8, die Landkreise Forchheim und Neumarkt sowie - wenn es ihr Wunsch ist - die Städte und Landkreise Bamberg, Bayreuth sowie Amberg bzw. Amberg-Sulzbach. Nur in regionaler Verantwortungsgemeinschaft werden wir in Europa eine gestaltende Rolle spielen können.

Schon heute pflegen wir intensive Kooperationen und haben gut funktionierende Netzwerke zu ganz unterschiedlichen Themenfeldern aufgebaut. Diese gilt es zu stärken und im Sinne einer regionalen Verantwortungsgemeinschaft auf eine noch breitere Basis in der Region zu stellen.

Ich danke allen, die die Konferenz vorbereitet haben. Verantwortlich ist das Wirtschaftreferat der Stadt Nürnberg. Deshalb gilt mein besonderer Dank meinem Kollegen Dr. Roland Fleck, berufsmäßiger Stadtrat und Sprecher der Wirtschaftsreferentenkonferenz der Städteachse Nürnberg – Fürth – Erlangen – Schwabach. Gedankt sei auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Dienststellen, die ich hier nicht im Einzelnen aufzählen kann.

Ein Dankeschön gilt auch den Teilnehmern der Podiumsdiskussion und den Fachreferenten für ihre Mitwirkung.

Die Regionalkonferenz soll ein Auftakt sein, unseren Schulterschluss nach außen zu dokumentieren, uns und andere zu überzeugen, dass wir dem Anspruch einer Metropolregion gerecht werden und uns in die Pflicht nehmen, an dieser Aufgabe beharrlich zu arbeiten. Ich bin mir sicher, dass wir dies gemeinsam schaffen werden.



Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

„Metropolregionen sind Ballungsräume, die sich durch ihre herausragende Bedeutung im internationalen Netz der Großstadregionen auszeichnen. Im Besonderen sind sie durch wirtschaftliche Stärke, eine leistungsfähige Infrastruktur, politische und wirtschaftliche Entscheidungsebenen, ein kleinmaschiges Netz an produktionsorientierten Dienstleistungsunternehmen und ein großes Bevölkerungspotenzial gekennzeichnet.“

Strategiepapier Initiativkreis Metropolregionen in Deutschland (2003)

1

Definition und Anspruch

Mehr als 2 Millionen Menschen leben und arbeiten in der Metropolregion Nürnberg. Dazu gehören die Planungsregion Westmittelfranken und die Industrieregion Mittelfranken sowie die damit verflochtenen Landkreise Forchheim und Neumarkt. Auch Bamberg, Bayreuth sowie Amberg-Sulzbach sind eng mit der Region Nürnberg verbunden und haben ihr Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet.

In der Metropolregion Nürnberg wird ein Bruttoinlandsprodukt von rund 50 Mrd. € erwirtschaftet. Sie zählt zu den zehn größten Wirtschaftsräumen in Deutschland. In Deutschland und Europa gehört sie zu den führenden High-Tech-Regionen.

Ihre leistungsfähige Infrastrukturausstattung mit einem internationalen Flughafen, NürnbergMesse, Güterverkehrszentrum Hafen und die zentrale wirtschaftsgeographische Lage (Gateway-Funktion Mittel-/Osteuropa) befördern ihre Zukunftsperspektiven nachdrücklich.

Diese Merkmale weisen die Region Nürnberg neben München, Stuttgart, Rhein-Main, Rhein-Ruhr, Berlin, Hamburg, Hannover und dem Halle/Leipzig-Sachsendreieck als Metropolregion in Deutschland und Europa aus.

Metropolitane Funktionen

Die Metropolregion Nürnberg erfüllt wesentliche Funktionen einer Metropolregion und nimmt eine wichtige Stellung im polyzentrischen Beziehungsgeflecht zwischen den großen deutschen Stadregionen und den europäischen Metropolregionen ein.

- In hervorragender Weise profiliert die Gateway-Funktion die Metropolregion Nürnberg: sie ist internationaler Zugangs- und Knotenpunkt für Menschen, Wissen und Warenströme. Aufgrund ihrer Lage und Infrastruktur bietet sie sich besonders für mittel- und osteuropäische Staaten als Tor und Plattform für den Zugang zur Europäischen Union an.
- Sie besitzt Entscheidungs- und Kontrollfunktion, indem Entscheidungsträger nationaler und internationaler Unternehmen in der Region arbeiten. Dies gilt auch - freilich in geringerem Maße - bezüglich öffentlicher Institutionen mit weitreichender Entscheidungskompetenz.
- Sie erfüllt Innovations- und Wettbewerbsfunktionen, indem Unternehmen, Forschungsinstitute und Kultureinrichtungen, Ideen, Produkte, Innovationen und Wissen von internationaler Bedeutung hervorbringen.

Dadurch verbessert die Metropolregion Nürnberg die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Bayerns und Deutschlands. Sie gewährleistet außerdem deren weltwirtschaftliche Integration und wird zu einem Zentrum des internationalen kulturellen Transfers.

Zahlen und Fakten Metropolregion Nürnberg

Bevölkerung	2 Mio.
Unternehmen	100.000
Erwerbstätige*	980.000
Bruttoinlandsprodukt	50 Mrd. EUR
Industrieumsatz	30 Mrd. EUR
Exportquote	41 %
Dienstleistungsquote	61 %
Erreichbarkeit Radius 200 km	27 Mio. Menschen
Erreichbarkeit Radius 100 km	5,2 Mio. Menschen

* Mit dem Indikator Erwerbstätige wird die Gesamt-Beschäftigung erfaßt, d.h. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte und Selbstständige.

Top 1 - Wirtschaftskraft und starke Entwicklungsdynamik

Die Metropolregion Nürnberg weist eine positive und starke Entwicklungsdynamik auf.

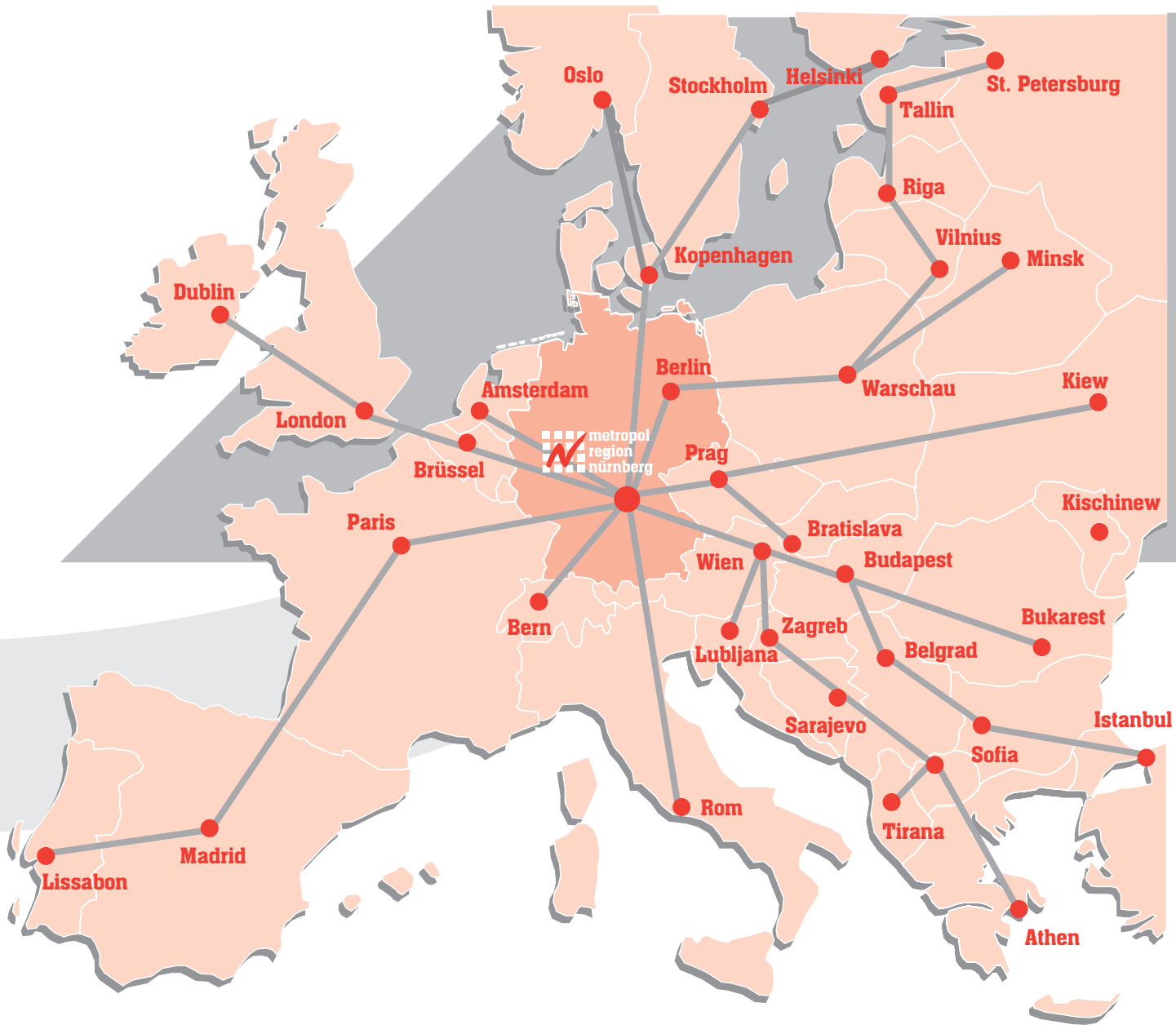
- Gemessen an der Wirtschaftskraft und Entwicklungsdynamik erreicht die Region Rang 6 im Vergleich mit den bundesdeutschen Großstadregionen (IHK-Benchmark 2003).
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den vergangenen 25 Jahren um rund 70.000 gewachsen. Der Anteil der Dienstleistungs-Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung liegt im Jahr 2002 bei 60,7 %.
- Heute erhöht das Zusammenwirken einer technologisch wettbewerbsfähigen Industrie und eines wissensintensiven Dienstleistungssektors die Produktivität und sichert Beschäftigung.
- Die Metropolregion Nürnberg ist eine Zuwanderungsregion. Sie weist ein anhaltendes und flächendeckendes Bevölkerungswachstum auf. Dies unterstreicht die Attraktivität der Region als Arbeits- und Lebensraum.
- Die Region Nürnberg ist eine der aktivsten Gründerregionen Deutschlands (Global Entrepreneurship Monitor 2003/2004).



Kreisfreie Stadt bzw. Landkreis	Anzahl der Gemeinden	Fläche in km ²	Einwohner 2002	Einwohner je km ²	Bevölkerungszunahme gegenüber 2000 in %
Ansbach, Stadt	1	99,92	40.537	406	0,9
Erlangen, Stadt	1	76,84	102.198	1.330	1,4
Fürth, Stadt	1	63,35	111.784	1.765	1,2
Nürnberg, Stadt	1	186,38	493.397	2.647	1,0
Schwabach, Stadt	1	40,80	38.633	947	1,1
Ansbach	58	1.972,25	183.967	93	0,4
Erlangen-Höchstadt	25	564,58	130.455	231	1,2
Forchheim	29	642,93	113.331	176	0,7
Fürth	14	307,61	113.840	370	0,8
Neumarkt i.d.OPf.	19	1.344,09	128.027	95	1,3
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	38	1.267,66	99.618	79	1,0
Nürnberger Land	27	800,10	168.811	211	0,5
Roth	16	895,22	125.280	140	0,9
Weißenburg-Gunzenhausen	27	970,83	95.349	98	0,3
Metropolregion	258	9.232,56	1.945.227	211	0,9
Amberg, Stadt	1	50,04	44.443	888	1,5
Bamberg, Stadt	1	54,72	69.726	1.274	1,0
Bayreuth, Stadt	1	66,95	74.558	1.114	0,5
Amberg-Sulzbach	27	1.255,19	109.044	87	0,1
Bamberg	36	1.167,26	143.877	123	1,1
Bayreuth	33	1.273,65	109.302	86	0,2
Metropolregion erweitert	357	13.100,37	2.496.177	191	0,8

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, "Gemeindeverzeichnis", Bearbeitung: Stadt Nürnberg/StA

Die Metropolregion Nürnberg umfasst im Kern 5 kreisfreie Städte und 9 Landkreise mit 253 Gemeinden. Die Metropolregion geht allerdings über die so umrissenen Grenzen hinaus. Sie versteht sich als offen. Denn nur ein dynamischer Begriff der Region wird dem Konzept der Metropolregion als Entwicklungsmotor in Europa gerecht. Dynamisch bedeutet hier, dass mit der strategischen Stärkung der Metropolregion Städte, Gemeinden und Landkreise außerhalb der gesetzten Grenzen bedeutsam werden, die durch ihr spezielles Angebot und Nachfrage metropolitane Funktionen unterstützen.



Top 2 - EU-Gateway

Mit der EU-Osterweiterung ist die Metropolregion Nürnberg in das Zentrum des erweiterten Europa gerückt. Diese neue Lagegunst verbindet sich mit einer ausgezeichneten Infrastruktur und Anbindung der Region:

- Knotenpunkt im europäischen Fernstraßen- und Hochgeschwindigkeits-schiennetz
- Internationaler Airport mit rund 60 Direktflugzielen
- Multimodales Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg mit modernster Logistik
- Staatshafen Nürnberg-Roth am transkontinentalen Wasserweg Rhein-Main-Donau-Kanal

Die EU qualifiziert die Region vor diesem Hintergrund als **EU-Gateway to Eastern Europe**. Diese Funktion ist nicht nur ökonomisch zu verstehen. Aufgrund ihrer Geschichte ist die Region sozio-kulturell eng mit den MOE-Staaten verbunden. So beweist sie ihre Integrationsfähigkeit u.a. durch lebendige Partnerschaften mit Krakau, Prag und Danzig/Pommern sowie im weiteren Osteuropa mit Montenegro, Charkow, Skopje und Wladimir.

Die Region Nürnberg weist traditionell eine starke internationale Ausrichtung auf. Das belegt eine Exportquote von 41 %. 2500 Außenhandelsbetriebe mit 8000 Vertretungen und Niederlassungen in aller Welt zählt die Metropolregion Nürnberg. 1.100 Unternehmen haben bereits MOE-Geschäftsverbindungen. Die internationale Orientierung der Region wird durch das Gateway to China erweitert. Nürnberg ist Standort des „European Office“ von Shenzhen (VR China) sowie des Deutschland-Büros von CCTA (oberste chinesische Planungsbehörde für Verkehr und Logistik)

Die Metropolregion ist ein internationaler Messe- und Kongressstandort. Die NürnbergMesse gehört mit 150.000 qm Ausstellungsfläche zur kleinen Gruppe der deutschen Großmessen. Jährlich finden ca. 50 Fachmessen und Kongresse statt. Rund ein Viertel davon gelten als internationale Leitmessen.

Unser Profil.



Der >Erdapfel< des Martin Behaim, 1492
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Top 3 - Kompetenzen und Innovationsstärke

Die wichtigsten Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik haben sich mit einem Entwicklungsleitbild auf ein strategisches Gesamtkonzept verständigt. Darin werden fünf Kompetenzfelder von überdurchschnittlicher Stärke benannt, denen ein globales Wachstumspotenzial, eine hohe technologische Dynamik und internationale Wettbewerbsfähigkeit zugeschrieben wird:

- Information und Kommunikation
- Verkehr und Logistik
- Medizin und Pharma
- Energie und Umwelt
- Neue Materialien.

In Clustern aus Weltfirmen, kleinen und mittleren Unternehmen, innovativen Dienstleistern und anwendungsnahen Forschungseinrichtungen werden strategische Kooperationen und Allianzen in hochinnovativen Leitprojekten generiert.

Die Innovationsstärke der Metropolregion Nürnberg belegen exemplarisch folgende Fakten:

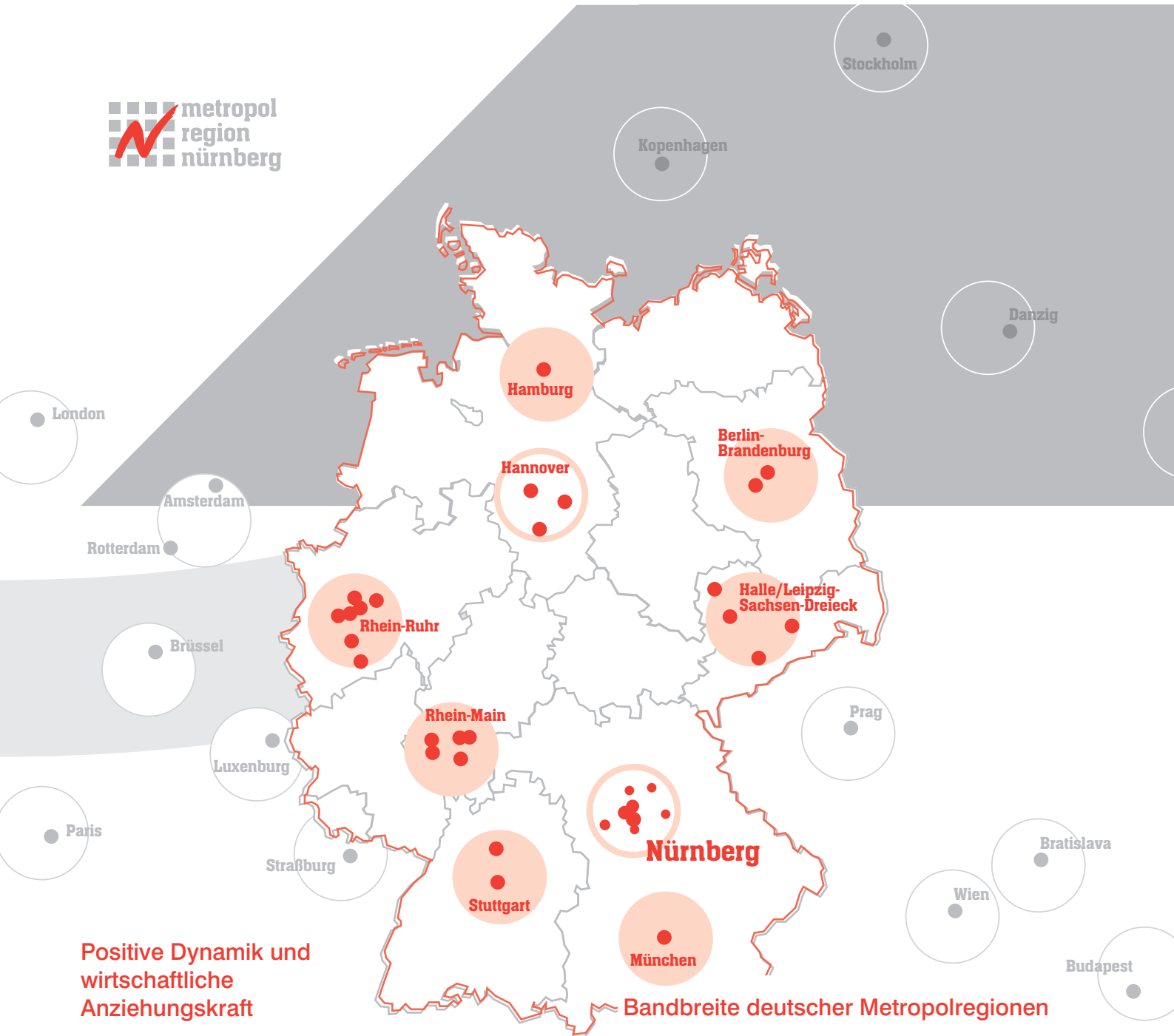
- Beim Vergleich der technologischen Leistungsfähigkeit mit den 97 Raumordnungsregionen Deutschlands nimmt die Planungsregion Nürnberg den 4. Rang ein.
(Quelle: Prognos AG, vgl. Wirtschaftswoche Nr. 38/2002)
- Die Region ist innovationsstark:
Bei den Patentanmeldungen je 1000 Einwohnern nimmt die Planungsregion Nürnberg den 3. Platz unter den 97 Raumordnungsregionen ein.
(Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt, 2001)
- Eine Universität, zwei Kunsthochschulen, eine Theologische Hochschule und vier Fachhochschulen mit rund 33.000 Studierenden sichern einen hochqualifizierten Arbeitsmarkt.
- Eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Forschung erfolgt durch über 20 Forschungsinstitute und Anwenderzentren (u.a. Fraunhofer-Institute, Max-Planck-Forschungsgruppe, Forschungsfabrik Nürnberg).

Top 4 - Kulturelle Vielfalt mit internationaler Ausstrahlung

Die kulturelle Topographie der Metropolregion Nürnberg ist das Ergebnis historisch gewachsener Vielfalt von internationalem Rang. Die Stadt Bamberg als Weltkulturerbe oder die mittelalterliche Reichsstadt Nürnberg belegen dies. Für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der internationalen Dimension der jüngeren Geschichte steht das Dokumentationszentrum in Nürnberg, das u.a. die Geschichte der Reichsparteitage der NSDAP aufarbeitet. Zu nennen ist auch die Verleihung des Internationalen Menschenrechtspreises durch die Stadt Nürnberg.

Die Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele finden ein weltweites Publikum, die Theaterlandschaft in den großen Städten bietet der Region einen Spielplan, in dem alle künstlerischen Sparten vertreten sind. Unter den vielen Museen ragen das Germanische Nationalmuseum als das größte kulturhistorische Museum Deutschlands und das Neue Museum mit seiner weltweit einmaligen gleichgewichtigen Präsentation von Kunst und Design hervor. Internationaler Anerkennung erfreuen sich so unterschiedliche Angebote und Einrichtungen wie der Windsbacher Knabenchor, der Comic Salon Erlangen oder die Orgelwoche „Musica Sacra“ (ION) in Nürnberg.

Die gestiegene überregionale Attraktivität spiegelt sich in der wachsenden Zahl von internationalen Freizeit- und Sport-Events, darunter unübersehbare High-Lights wie die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 mit dem Austragungsort Nürnberg und die Bewerbung der Stadt Bamberg als Kulturhauptstadt 2010.



Die Bevölkerungsindikatoren weisen die Region als Flächenregion aus. Der Kern der Region ist in der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach und den angrenzenden Landkreisen stark verdichtet. Diese Teilräume sind funktional arbeitsteilig mit den umgebenden ländlichen Gebieten verflochten. Diese bieten vor allem in Westmittelfranken und im Süden der Metropolregion attraktive Freizeitlandschaften und Erholungsmöglichkeiten. Damit steigern sie die Lebensqualität in der Gesamtregion. Eine anhaltend positive Bevölkerungsentwicklung und eine relativ hohe Jugendquote unterstreichen die Dynamik und Anziehungskraft der Region.

Die Wirtschaftsindikatoren für die Metropolregion Nürnberg zeigen eine wettbewerbsstarke Region mit einer positiven Entwicklungsdynamik. Technologisch leistungsfähige Industrien und ein expandierender Dienstleistungssektor mit unternehmensorientierten Dienstleistern sorgen für eine hohe Wertschöpfung und Wohlstand. Gemessen an der Beschäftigten- und der Arbeitslosenquote erweist sich die Region als starker Arbeitsort.

Die Vergleiche zeigen die Bandbreite der deutschen Metropolregionen. Die Unterschiede treten jedoch vor der wesentlichen Gemeinsamkeit der Metropolregionen zurück: Metropolregionen nehmen besondere Funktionen im Städtesystem wahr, die sie gegenüber anderen Stadtregionen hervorheben: Frankfurt als weltweit eingebundener Finanzstandort, Berlin als Hauptstadtregion, Stuttgart, Rhein-Ruhr als herausragende Unternehmensstandorte, München als High-Tech-Standort und Dienstleistungszentrum etc.

In diesem Kreis profiliert sich die Städtereion Nürnberg aufgrund ihrer geopolitischen Lage und der ausgezeichneten Infrastruktur als Gateway-Region im deutschen und europäischen Städtenetzwerk. Das bedeutet, dass sie Zugangstor für Waren, Menschen und Wissen aus MOE nach Deutschland ist und vice versa. Dabei versteht sich die Region nicht allein als Zugang, sondern als Plattform mit besonderer Kompetenz für die wirtschaftlichen und gesellschaftlich-kulturellen Beziehungen nach MOE. Basis für die Wahrnehmung dieser Funktion ist ein dynamischer Wirtschaftsstandort mit starker internationaler Verflechtung.



Vilnius

Unsere Position.

Warschau

Vergleich der Metropolregionen - Bevölkerungsindikatoren

	Nürnberg	erweitert*	München	Stuttgart	Rhein-Main	Sachsen-Dreieck	Rhein-Ruhr	Berlin	Hamburg
Fläche 2001 (in km ²)	9.233	13.100	5.504	3.654	13.375	12.505	7.902	11.960	18.372
Einwohner 2001 (in 1000)	1.938,5	2.488,1	2.483,0	2.634,2	5.256,9	3.438,3	10.037,8	4.434,7	4.067,9
Bevölkerungsentwicklung 1995 - 2001 (%)	2,16	2,23	3,52	2,62	1,89	- 3,58	- 0,77	0,23	3,54
Einwohnerdichte 2001 (je km ²)	210	190	451	721	393	275	1270	371	221
Zuzugsrate 2000 (Zuzüge je 1000 Einw.)	49	49	71	48	52	32	39	40	46
Fortzugsrate 2000 (Fortzüge je 1000 Einw.)	45	45	58	45	48	34	40	37	38
Erwerbsfähigenquote (15-65 J.)	64,2	64,0	67,8	65,5	65,6	65,2	64,2	68,3	65,2
Jugendquote (Anteil der unter 15-Jährigen an den Einw. 15-65 J. in %)	24,1	24,3	20,9	23,5	22,5	17,8	22,7	18,8	22,7
Seniorenquote (Anteil der über 65-Jährigen an den Einw. 15-65 J. in %)	24,4	24,5	21,3	22,6	23,3	26,9	26,4	20,5	24,2

Quelle: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, INKAR Indikatoren zur Raumentwicklung, Ausgabe 2003;

*) einschl. Stadt- und Landkreise Bamberg, Bayreuth, Amberg, Amberg-Weilbach

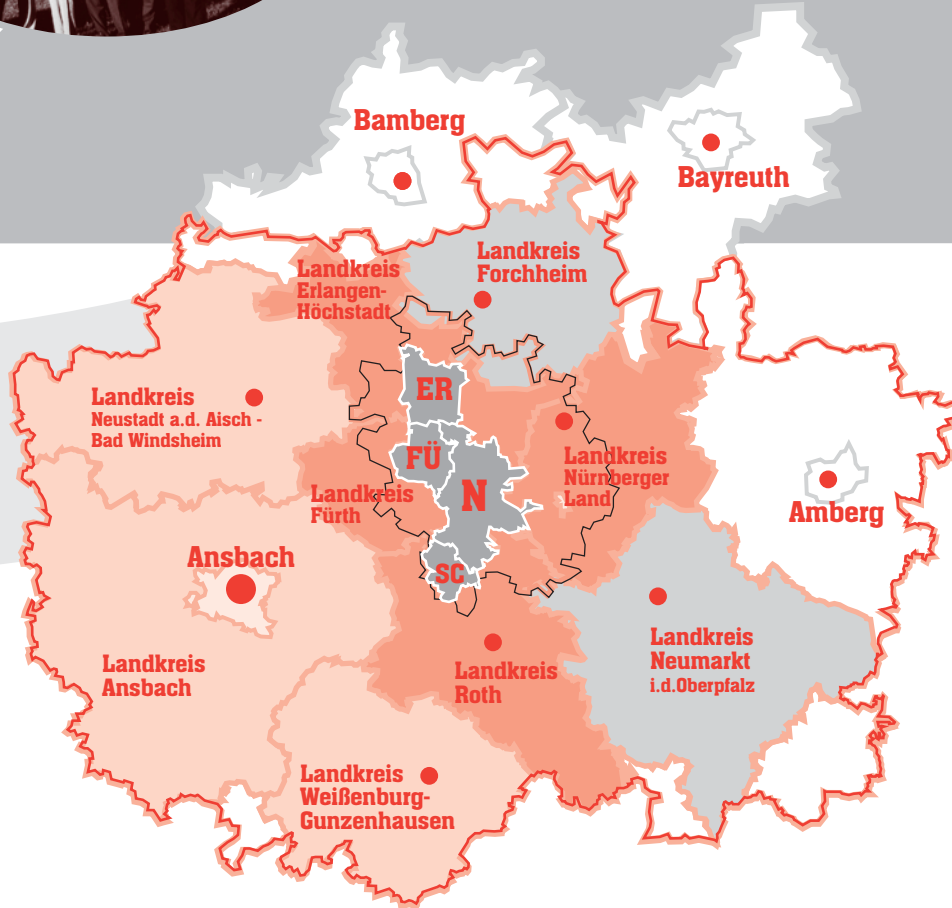
Vergleich der Metropolregionen - Wirtschaftsindikatoren

	Nürnberg	erweitert*	München	Stuttgart	Rhein-Main	Sachsen-Dreieck	Rhein-Ruhr	Berlin	Hamburg
Sozialvers.pfl. Beschäftigte 2001 (in 1000)	710,3	897,5	1.105,7	1.071,8	1.966,4	1.192,0	3.453,6	1.445,8	1.374,3
Arbeitslosenquote 2002 (bez. auf alle zivilen Erwerbspersonen)	7,8	7,9	5,6	5,4	7,1	17,7	11,0	18,1	9,2
Beschäftigte im Produktions-Sektor 2001 (in % von allen SV-Beschäftigten)	40,0	40,7	26,9	43,8	28,5	30,8	31,4	21,7	26,3
Beschäftigte im Dienstleistungs-Sektor 2001 (in % von allen SV-Beschäftigten)	59,3	58,6	72,5	55,6	70,8	66,8	68,0	77,1	72,5
Unternehmensbezogene Dienstleistungen 2001 (%)	7,6	6,9	13,1	8,8	11,1	6,5	8,8	9,2	9,6
Beschäftigtenquote 2001 (SV-Beschäftigte am Arbeitsort in % der Einw.)	54,5	53,8	63,4	59,7	54,8	50,3	51,5	45,5	49,8
Pendler saldo 2000 (Einpendler minus Auspendler je 1000 SV-Besch. am Arbeitsort)	26	20	147	97	58	-11	71	13	19
Bruttoinlandsprodukt 2000 (in 1000 EUR je Erw.tät.)	55,4	54,1	70,9	62,0	62,5	37,1	57,1	46,2	60,8
Bruttowertschöpfung 2000 (in 1000 EUR je Erw.tät.)	51,6	50,4	66,0	57,8	58,2	34,6	53,2	43,0	56,7
Bruttowertschöpfung Dienstleistungs-Sektor 2000 (in 1000 EUR je Erw.tät.)	51,2	50,9	66,7	54,8	59,8	35,4	53,2	43,3	57,4
Bruttowertschöpfung Dienstleistungs-Sektor Entwicklung 1994-2000 (%)	23,7	22,5	30,2	21,7	24,4	20,8	22,3	8,8	19,3
Steuereinnahmen 2000 (in EUR je Einw.)	587	563	874	752	748	244	594	471	672


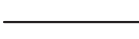



Quelle: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, INKAR Indikatoren zur Raumentwicklung, Ausgabe 2003;

*) einschl. Stadt- und Landkreise Bamberg, Bayreuth, Amberg, Amberg-Weilbach

Städte und
Landkreise gemeinsam.



Kooperationsbereiche

-  Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach
-  Stadt-Umland-Bereich der Städteachse
-  Planungsregion 7 "Industrieregion Mittelfranken" (PIM)
-  Planungsregion 8 "Westmittelfranken"
-  Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN)



Unsere Kooperationen.



Die vier Oberbürgermeister der Städteachse kooperieren.



Wirtschaftsforum Region Nürnberg
Jubiläumsveranstaltung 2003

2

Regional Governance und Netzwerke

Engster Kooperationsbereich der Region ist die **Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach**. Die Zusammenarbeit dieser Städte wird bestimmt durch die vierteljährlich stattfindenden Nachbarschaftskonferenzen der vier Oberbürgermeister mit ihren Referenten und ergänzt durch eine Vielzahl privat-öffentlicher Initiativen insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet wie z. B. die Wirtschaftsreferentenkonferenz der Städteachse, das Wirtschaftsforum Region Nürnberg oder die Cluster- und Kompetenzinitiativen.

Zahlreiche **Stadt-Umland**-Kooperationen finden sowohl im Bereich der Städteachse als auch der anderen wichtigen Städte der Region statt. Als Beispiel sei hier der Zweckverband GewerbePark Nürnberg-Feucht-Wendelstein genannt.

Für die Zusammenarbeit zwischen Städten und Landkreisen spielen die durch die **Planungsregionen** gemäß Landesentwicklungsprogramm vorgegebenen Kooperationsbereiche sowohl in der Region 7 (Nürnberg) als auch in der Region 8 (Ansbach) die wichtigste Rolle.

Der dem einzelnen Bürger erfahrbarste Kooperationsbereich ist im **Großraum Nürnberg** der Verkehrsverbund (VGN) mit einem der größten Verbundnetze in Deutschland. Der Raum ist aber auch insgesamt so intensiv zusammengewachsen, dass man sich auf ein gemeinsames Regionalmarketing durch „Die Region Nürnberg e.V.“ (340 Mitglieder; darunter 280 Unternehmen) verständigt hat.

Diese Formen der regionalen Selbststeuerung und interkommunaler Kooperation sind Bestandteil des Regionalmanagements. Die **regional governance** der Metropolregion stellt sich als Netzwerk öffentlicher, public-private und privater Kooperationen dar, das seine demokratische Legitimation primär aus der kommunalen Zusammenarbeit bezieht.

Die Metropolregion Nürnberg verfügt über einen **qualifizierten Erfahrungsschatz** auf dem Gebiet der Kooperation und Vernetzung von Aktivitäten und Projekten. Dieser Erfahrungsschatz bildet eine gute Basis für die Weiterentwicklung der Arbeitsstrukturen und des Regionalmanagements für ein leistungsfähiges und überzeugendes „regional governance“.

Die Organisationsformen für die Etablierung der Metropolregion Nürnberg müssen aus den jeweiligen Aufgabenstellungen heraus entwickelt werden. Immer wieder wird es dabei um strategische Vereinbarungen, organisatorische Notwendigkeiten und die Sicherstellung von Information, Kommunikation und Dialog gehen. Im Mittelpunkt steht die konkrete Umsetzung von gemeinsam definierten Projekten im metropolitanen Aufgabenspektrum.

Die Erfahrungen der schon existierenden deutschen Metropolregionen können ausgetauscht und ausgewertet werden, aber auch europäische Ansätze sollten beachtet und auf Übertragbarkeit hin überprüft werden. Die Mitgliedschaft im Netzwerk der europäischen Metropolregionen METREX ist hier von großem Nutzen.

3

Vorteile der Metropolregion Nürnberg

- Durch die europäische Integration und die fortschreitende Globalisierung wird sich der Standortwettbewerb weiter verschärfen. „Metropolregion“ ist ein Qualitätszeichen: es steht für besondere Funktionen und regionale Potenziale und kommuniziert dies nach außen. Dies bedeutet einen Imagegewinn sowohl für die Metropolregion als Ganzes als auch für die einzelnen Städte und Gemeinden.
- Metropolregionen sind als anerkannte Entwicklungsmotoren in Deutschland und Europa Grundlage der Raumplanung. Sie werden deshalb als Orientierung für raumwirksame Förder- und Fachpolitiken in Deutschland wie auch der Europäischen Union dienen.
- Die Metropolregion Nürnberg weist ein besonderes Potenzial durch seine Gateway-Funktion für Mittel- und Osteuropa auf. Diese gilt es mit Unterstützung der Europäischen Union, Deutschlands und Bayerns auszubauen.

- Die Anerkennung als Metropolregion bedeutet eine Verstärkung der innerregionalen Abstimmung und Kooperation. Dadurch wird für alle Akteure dieser regionalen Verantwortungsgemeinschaft ein größerer Bezugsrahmen Grundlage des Planens und Handelns. Unterschiedliche teilräumliche Stärken und Potenziale können zum Wohle der Gesamtregion weiter vernetzt und optimiert werden.
- Durch die Anerkennung als Metropolregion wird der Raum Nürnberg im Bundesverkehrswegeplan neu eingestuft. Damit die Region ihre metropolitanen Funktionen erfüllen kann, muss ihre Erreichbarkeit im Netz der deutschen Metropolregionen gestärkt werden.
- Als Metropolregion Nürnberg kann sich die Region in die europäischen und internationalen Kommunikations- und Kooperations-Netzwerke nachhaltig einbringen. Sie kann vom Erfahrungsaustausch profitieren und ihre Interessen im Verbund mit deutschen und europäischen Metropolregionen effektiver durchsetzen.
- Mit der Metropolregion Nürnberg hat Bayern nach München eine zweite Region von europäischem Rang. Sie wird die Wettbewerbskraft und internationale Einbindung Bayerns und Deutschlands sichern.

Business tower der Nürnberger Versicherung



Mittelalterliche Architektur: Marktplatz Forchheim



4

Die Metropolregion Nürnberg im Zoom

Wohlstandsindikator Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner liegt etwas unter dem bayerischen Durchschnitt. Erlangen belegt bayernweit einen der Spitzenplätze.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Kreisfreie Stadt bzw. Landkreis	BIP zu Marktpreisen je Einwohner in €	BIP zu Marktpreisen in Millionen €
Ansbach, Stadt	41.035	1.653
Erlangen, Stadt	52.853	5.352
Fürth, Stadt	37.422	4.148
Nürnberg, Stadt	41.013	20.096
Schwabach, Stadt	27.247	1.046
Ansbach	20.123	3.694
Erlangen-Höchstadt	21.172	2.738
Forchheim	15.570	1.755
Fürth	15.945	1.804
Neumarkt in der Oberpfalz	21.462	2.720
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	18.458	1.827
Nürnberger Land	20.890	3.516
Roth	17.290	2.155
Weißenburg-Gunzenhausen	20.182	1.921
Metropolregion	28.150	54.425
Bayern	29.379	360.783

BIP Stand: 31.12.2001
 Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung;
 Bearbeitung: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik

Polyzentrischer Raum

Den Kern der Region bildet die Städteachse mit 4 Städten: Nürnberg (500.000 EW), Fürth (110.000 Einwohner), Erlangen (100.000 EW) und Schwabach (40.000 EW). Der anschließende Raum urbaner Prägung umfasst 72 Städte und Gemeinden mit rd. 0,54 Mio Personen auf 2600 km². Hier weisen die größten Städte Lauf, Roth, Zirndorf und Herzogenaurach jeweils rd. 25.000 EW auf. Der umschließende Raum (0,62 Mio EW ca 6.300 km²) bildet einen Kranz von Städten als dynamische Zentren der Entwicklung in der Region. An ihrer Spitze stehen die Städte Ansbach (41.000 EW), Neumarkt i.d. Opf. (40.000 EW) und Forchheim (31.000 EW), Weißenburg i. Bay. (18.000 EW), Gunzenhausen (17.000 EW) und Neustadt a.d. Aisch (13.000 EW).

Vernetzung als Stärke

Die wirtschaftlichen Funktionen sind in der Städteachse und den umliegenden Landkreisen Erlangen-Höchstadt, Nürnberger Land, Fürth und Roth stark verdichtet. Die Städte weisen einen hohen Vernetzungsgrad auf, verfügen aber gleichzeitig über eigene Profile wirtschaftlich-technologischer Kompetenz und Standortstärken. Diese polyzentrische Struktur verbindet sich mit einem hohen Maß an Kooperation und schafft Führungsvorteile für Innovation und Entwicklung. Die Region verfügt über eine gute Lebensqualität durch ein reiches Kulturangebot und interessante Freizeitangebote. Insbesondere in den ländlich strukturierten Räumen der Metropolregion liegen attraktive Freizeitlandschaften: das Neue Fränkische Seenland, die Fränkische und Hersbrucker Schweiz, der Rangau/Aischgrund sowie das Altmühltal. Für die kulturhistorische Anziehungskraft der Region, mit attraktiven Altstädten und historischen Märkten steht exemplarisch Rothenburg ob der Tauber.

Metropolregion Nürnberg im Zoom

Leistungsfähiger Verkehrsverbund

Die Qualität der innerregionalen Verflechtung der Region kommt in der Leistungsfähigkeit des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zum Ausdruck. 2003 wurden auf einem Streckennetz von knapp 9000 km 189 Mio Menschen befördert. Damit verfügt der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) über eines der größten Verbundnetze in Deutschland.

Bedeutendes Berufseinpenderzentrum

Die Region mit dem Arbeitszentrum Nürnberg ist eines der bedeutendsten Berufseinpenderzentren in Deutschland. Über ein Drittel der Arbeitsplätze in der Städteachse werden von Einpendlern aus der weiteren nordbayerischen Region und aus den Ländern Thüringen und Sachsen besetzt. Die Neuansiedlung von Beschäftigungs- und Gewerbeansiedlungen in den Nebenzentren des Umlandes bewirkte andererseits zunehmende Auspendlerströme aus den Kernstädten und damit eine Stärkung dezentraler Konzentrationen in den Landkreisen.



Einzelhandelszentralität

Die Einkaufszentralitäten der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach und der kreisfreien Stadt Ansbach liegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

So liegt in Ansbach der Einzelhandelsumsatz pro Einwohner um 87,7 % über dem Bundesdurchschnitt. Dies zeigt die Attraktivität der Städte als Einzelhandelsstandorte. Es zeigt auch, dass die Städte wichtige Versorgungsaufgaben für die Bürger aus dem Umland wahrnehmen. Dabei erstreckt sich das Einzugsgebiet Nürnbergs auf nahezu ganz Nordbayern und teilweise auf das südliche Thüringen und Sachsen.

Einzelhandelszentralität Umsatzkennziffern je EW (UKZ*)

Ansbach, Stadt	187,7
Erlangen, Stadt	138,8
Fürth, Stadt	124,5
Nürnberg, Stadt	146,7
Schwabach, Stadt	141,8
Ansbach, Landkreis	70,8
Erlangen-Höchstadt	75,8
Forchheim	80,3
Fürth, Landkreis	71,7
Neumarkt/Opf.	80,2
Neustadt a.d. Aisch	78,2
Nürnberger Land	77,2
Roth	75,4
Weißenburg-Gunzenhausen	93,0
Metropolregion	104,4
Bayern	105,8
Bundesdurchschnitt	100

Quelle: GfK Basisdaten 2004 und eigene Berechnung
* = Umsatz je Einwohner im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

High-Tech-Industrie und wissensintensive Dienstleistungen

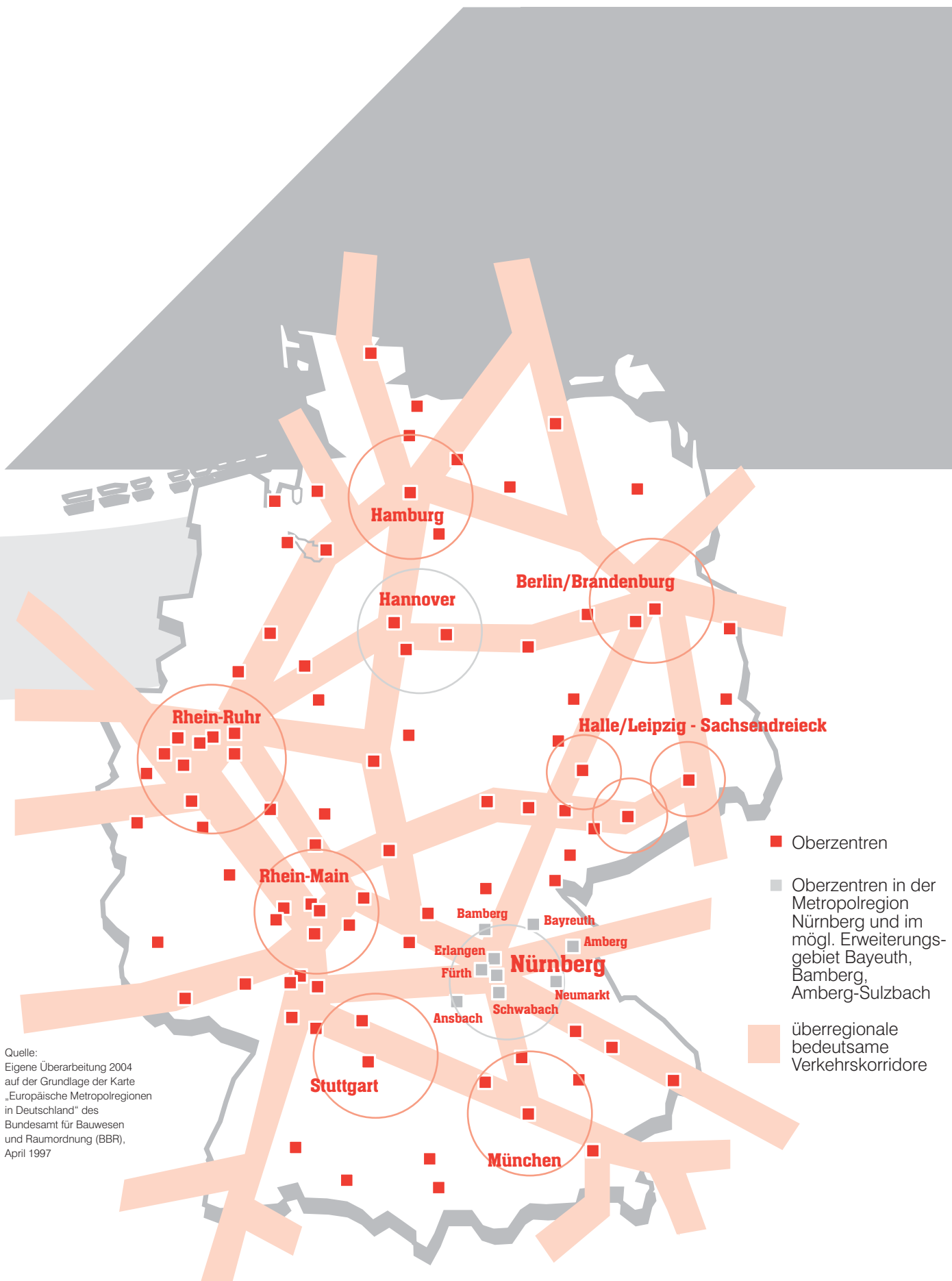
Betrachtet man die Verteilung der Arbeitsplätze auf die Wirtschaftssektoren, so zeigt sich, dass der Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft erwartungsgemäß in den Städten am stärksten fortgeschritten ist. Eine durch statistische Erhebungstechnik zu begründende Ausnahme macht Erlangen: Siemens ist dort der mit Abstand größte Arbeitgeber. Obgleich ein wesentlicher Teil seiner Leistungen Dienstleistungscharakter (F&E, Marketing, Vertrieb etc.) trägt, zählen die Siemensbeschäftigten statistisch zum Produzierenden Gewerbe.

Insgesamt ist die Metropolregion charakterisiert durch eine hohe Qualität der Industriearbeitsplätze und einen steigenden Anteil der Beschäftigten in den Hoch- und Spitzentechnologiebranchen. Damit einher geht ein expandierender wissensintensiver Dienstleistungssektor. Belegt seien diese Entwicklungen durch Zahlen aus dem Arbeitsamtsbezirk Nürnberg, wo 2002 der Anteil der wissensintensiven Dienstleistungen am Dienstleistungssektor bei ca 37 % lag (Bundesdurchschnitt bei 34 %) und der Anteil der Beschäftigten im High-Tech-Sektor am verarbeitenden Gewerbe bei 53,3%. Der Durchschnitt vergleichbarer Ballungsräume beträgt 50,1% (Quelle: Die Zahlen stammen von der Bayerischen Regionalagentur für Arbeit).

Kreisfreie Stadt bzw. Landkreis	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt 31.12.2002	nach Wirtschaftsabteilungen in %			Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspers.) 2004-03
		Land-u. Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Tertiärer Sektor	
Ansbach, Stadt	22.243	0,5	34,2	65,3	8,7
Erlangen, Stadt	73.515	0,1	49,2	50,6	7,3
Fürth, Stadt	43.642	0,5	32,3	67,2	10,8
Nürnberg, Stadt	261.165	0,3	28,1	71,6	12,4
Schwabach, Stadt	13.055	0,7	40,3	59,0	7,7
Ansbach	49.266	0,9	51,6	47,6	7,2
Erlangen-Höchstadt	34.068	0,8	55,1	44,1	5,9
Forchheim	22.307	1,1	41,6	57,2	7,2
Fürth	20.220	0,9	43,3	55,8	6,7
Neumarkt in der Oberpfalz	36.229	0,5	48,1	51,3	7,5
Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim	24.159	1,9	42,6	55,5	6,3
Nürnberger Land	44.325	0,5	43,7	55,8	7,1
Roth	29.180	1,1	44,2	54,7	6,9
Weißenburg-Gunzenhausen	27.099	0,7	48,8	50,4	8,4
Metropolregion	700.473	0,5	38,8	60,6	9,9
Bayern	4.357.372	0,6	38,3	61,1	7,5

BIP Stand: 31.12.2001 / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Stand: 31.12.2002

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung;
Bearbeitung: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle:
Eigene Überarbeitung 2004
auf der Grundlage der Karte
„Europäische Metropolregionen
in Deutschland“ des
Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung (BBR),
April 1997

Unsere Lage.



5

Metropolitane Funktionen

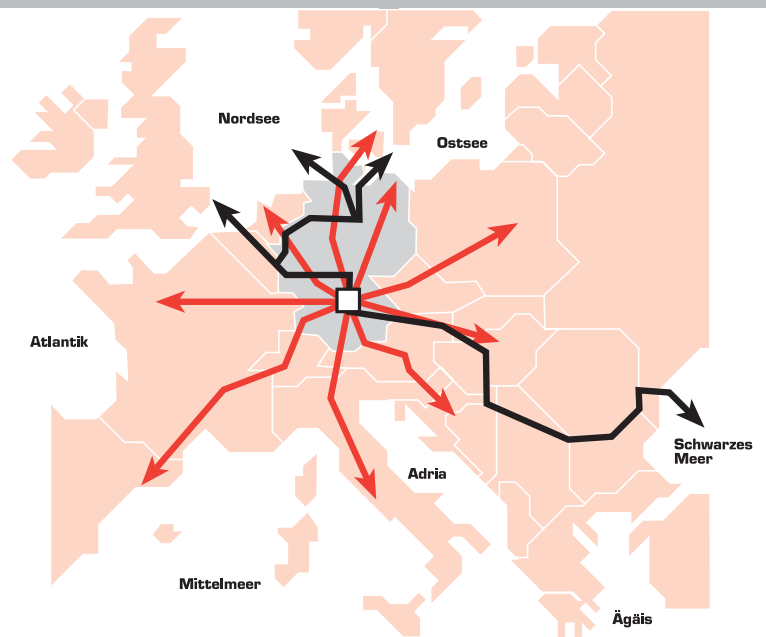
Gateway-Funktion

Metropolregionen bieten Zugänge sowohl für Menschen wie für Wissen als auch zu Märkten. Durch eine gute kommunikative und infrastrukturelle Anbindung bzw. Ausstattung (Flughäfen, Knotenpunkte der Autobahnen und des Hochgeschwindigkeitsschienennetzes) gewährleisten Metropolregionen ihre Gateway-Funktion.

Für die Metropolregion Nürnberg gewinnt dies aufgrund der neuen geopolitischen Lage an Bedeutung. Der Fall des Eisernen Vorhangs und die EU-Integration der MOE setzen die Region geopolitisch in die Mitte des sich erweiternden Europa.

Die Region ist Zentrum verschiedener Verkehrswege. Sie ist ein wichtiges Drehkreuz des nationalen und internationalen Verkehrs zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Ihre Infrastruktur-Ausstattung und Anbindung an den internationalen Flug- und Bahnverkehr ist hervorragend. Vier der wichtigsten europäischen Fernstraßen – die Autobahnen A3, A6, A7 und A9 kreuzen die Metropolregion. Die Autobahnen A3, A6 und A9 bilden ein europäisches Autobahnkreuz.



Als eine der größten und modernsten Logistik-Drehscheiben Deutschlands gilt das Güterverkehrszentrum des Staatshafens Nürnberg-Roth am Main-Donau-Kanal, womit die Region an einen wichtigen transkontinentalen Wasserweg angebunden ist. Bis 2007 soll in ihm einer der größten Umschlagbahnhöfe Deutschlands entstehen. Innerhalb einer Stunde Fahrzeit ist der internationale Flughafen Nürnberg für 4 Millionen Menschen erreichbar. Wichtige europäische Metropolen können direkt innerhalb von zwei Stunden Flugzeit erreicht werden.

Die Gateway-Funktion umfasst auch den Austausch von Wissen und Produkten. Die NürnbergMesse steht in Deutschland nach Zahl der abgehaltenen Fachmessen an sechster Stelle. Rund 20.000 Aussteller und 1,2 Mio. Besucher verzeichnet die Messe jährlich. Sie ist stark international orientiert: je nach Veranstaltung kommen bis zu 70 % der Aussteller und über 60 % der Besucher aus dem Ausland. Internationale Leitmesse wie die Internationale Spielwarenmesse, Brau, IWA, Embedded Systems prägen ihren Ruf. Ihre Lage, Verkehrsanbindung und ein hochmodernes Kongresszentrum machen Nürnberg zu einem attraktiven Standort für internationale Kongresse.

Entscheidungs- und Kontrollfunktion

Starke Unternehmen von hoher Internationalität

Entscheidungs- und Kontrollfunktion bedeutet, dass die Region Sitz von wichtigen Organisationseinheiten großer Institutionen der Privatwirtschaft, staatlicher Einrichtungen bzw. anderer Entscheidungsträger ist. Charakteristisch sind große nationale und internationale Unternehmen, Finanzdienstleister und unternehmensorientierte Dienstleistungsunternehmen sowie hochrangige staatliche Institutionen und sonstige große Verwaltungsapparate, Gerichte, Oberbehörden sowie die Vertretung internationaler Organisationen oder Nichtregierungsorganisationen.

In der Metropolregion Nürnberg arbeiten Global Player, mittelständische Unternehmen mit internationaler Bedeutung, aber auch junge Unternehmen, die durch ihr Know-How auf Zukunftsfeldern wie Medizintechnik auf dem Weltmarkt agieren.

Zu den größten und beschäftigungsstärksten gehören: AEG, Diehl, Karstadt Quelle, Leoni, Lucent Technologies, MAN, Schlott-Sebaldus, Schöller, Siemens u.a.m., aber auch Unternehmen aus den traditionell starken Sektoren der Schreibgeräteproduktion (Faber-Castell und Staedtler) und der Spielwarenproduktion (Playmobil, BIG u.a.). Bedeutende Unternehmen sind auch in den Landkreisen angesiedelt. Adidas, Puma, INA-Holding Schaeffler in Herzogenaurach, Max Bögl Bauunternehmung und Pfeleiderer in Neumarkt sind weitere Beispiele.

adidas-Salomon AG



AEG Hausgeräte GmbH



Robert BOSCH GmbH



DATEV eG



Diehl Stiftung & Co. KG



Dynamit Nobel GmbH



Faber-Castell AG



Framatone ANP GmbH



GfK AG



INA-Holding Schaeffler KG



KarstadtQuelle AG



Lucent Technologies Network Systems GmbH



MAN Nutzfahrzeuge AG



Max Bögl Bauunternehmung GmbH & Co KG



Astrum GmbH



Starke Dienstleister

Bei den Dienstleistungsunternehmen sind als große Akteure die Nürnberger Versicherungsgruppe, Rödl & Partner (Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer), DATEV und GfK (Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung) zu nennen. Ein Drittel aller Marktforscher in Deutschland arbeitet in Nürnberg.



Nestlé Schöller GmbH & Co. KG



Nürnberg
Versicherungsgruppe



Pfleiderer AG



PUMA AG Rudolf Dassler Sport

Rödl & Partner

Rödl & Partner GbR



Schwanhäußer Industrie
Holding GmbH & Co. KG

SIEMENS

SIEMENS AG



STAEDTLER Mars GmbH & Co. KG



schlott sebaldu
AKTIENGESELLSCHAFT

u.e. sebaldu druck GmbH



WaveLight
Laser Technologie AG



ECKA Granulate GmbH & Co. KG



SUSE LINUX AG



LEONI Special Cables GmbH



Friedrich-W. Dauphin GmbH & Co.



Geobra Brandstätter
GmbH & Co. KG



UVEX WINTER HOLDING
GmbH & Co. KG



Cortal Consors

Cortal Consors S.A.
Zweigniederlassung
Deutschland



Federal-Mogul
Nürnberg GmbH

Unsere Dynamik.



Bundesamt für
die Anerkennung
ausländischer
Flüchtlinge



Bundesagentur
für Arbeit

Staatliche Entscheidungskompetenz

Zu den staatlichen Einrichtungen der Bundesebene zählen:

- Bundesagentur für Arbeit
- Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge
- Oberfinanzdirektion Bayern

Auf Landesebene sind hervorzuheben :

Die Landesgewerbeanstalt Bayern, das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Erlangen, die Regierung in Ansbach, die bayerische Regionalagentur für Arbeit sowie zahlreiche Gerichte, an der Spitze das Oberlandesgericht Nürnberg-Fürth. Zudem ist die Metropolregion Sitz von ausländischen Vertretungen in Form von 14 Honorarkonsulaten.

● Neue Materialien

Clusterinitiative „Kompetenzinitiative Neue Materialien Region Nürnberg (KINEMA) als Marketing- und Kooperationsnetzwerk aus Hoch- und Fachhochschulen, regionalen Institutionen, Unternehmen und Privatpersonen



Unsere Stärke



Fraunhofer IIS in der Metropolregion Nürnberg
„Geburtsort“ von MP3

Die Förderung der Human Ressourcen ist das Ziel regionaler Netzwerke und Entwicklungspartnerschaften (EP), wie z.B. „Lernende Regionen Nürnberg – Fürth - Erlangen“ und der EP „FAIR“ im Kontext der Europäischen Gemeinschaftsinitiative „EQUAL“.

Acht Hochschulen und über 20 außeruniversitäre Forschungsinstitute prägen die Wissenslandschaft. Die Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg zählt zu den führenden Universitäten bei der Drittmittelerwerb.

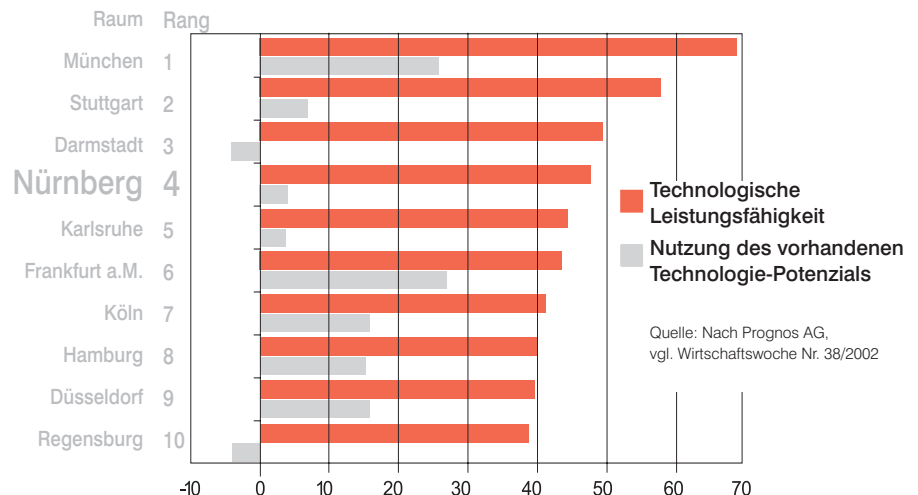
Forschungs- und Anwenderzentren

- Max-Planck-Forschungsgruppe für Optik, Information und Photonik der FAU
- Fraunhofer-Projektgruppe für Netzzugangstechnik, Optische Kommunikationstechnik, Interoperative Systeme
- Fraunhofer Arbeitsgruppe für Technologien der Logistik-Dienstleistungswirtschaft ATL
- Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS
- Fraunhofer Institut für Integrierte Systeme und Bauelemente IISB
- Europäisches Anwenderzentrum für Polymere Optische Fasern POFAC
- Bayerisches Laserzentrum blz
- Neue Materialien Fürth NMF
- Zentrum für Werkstoffanalytik
- Projektgruppe Mechatronik des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der FAU

Hochschulen

- Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg (22.000 Studierende)
- Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg (310 Studierende in Nürnberg)
- Akademie der Bildenden Künste (350 Studierende)
- Augustana-Hochschule Neuendettelsau (150 Studierende)
- Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg (7.500 Studierende)
- Fachhochschule Ansbach (1.250 Studierende)
- Fachhochschule Triesdorf (910 Studierende)
- Evangelische Fachhochschule Nürnberg (650 Studierende)

TOP TEN der 97 Raumordnungsregionen



Impressum

Herausgeber: Stadt Nürnberg - Wirtschaftsreferat -

Redaktion: Dr. Christa Ständecker, Godehard Neumann

Umsetzung und Gestaltung: Klaus Zasibniak

Beiträge der Stadt Nürnberg

- Stab Regionale Kooperation und Projekte
- Stab Stadtentwicklung
- Amt für Stadtforschung und Statistik
- Direktorium Recht und Sicherheit
- Bürgermeisteramt

Auflage: 1.000 Stk. / Juni 2004



6

Metropolitane Aufgaben und Ausblick

Mit der Metropolregion verbinden sich Erwartungen und Herausforderungen. Klar ist: Mit der Konstituierung der Metropolregion ist kein Abschluss, sondern erst ein Anfang gemacht. Die kreisfreien Städte und Landkreise sind beauftragt, gemeinsam mit den beiden Planungsregionen, der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer, den Gewerkschaften, den Hochschulen, Vertretern aus Kultur und Sport und des „Die Region Nürnberg e.V.“ die notwendigen Initiativen für die Schaffung und Weiterentwicklung leistungsfähiger Arbeitsstrukturen zu ergreifen.

Eine Daueraufgabe wird die Schaffung von Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft bei den Akteuren sein. Die Voraussetzungen dafür sind gut. Auf der Basis des vorhandenen Entwicklungsleitbildes für die Region Nürnberg kann ein Arbeitsprogramm erarbeitet werden, das die wichtigen Meilensteine auf dem Weg zur Etablierung zur Metropolregion benennt.

Dazu gehört die formale Anerkennung der Region als europäische Metropolregion in Deutschland durch die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO), die Aufnahme in das neue Landesentwicklungsprogramm des Freistaates Bayern und die Mitarbeit im „Initiativkreis deutscher Metropolregionen“.

Konkret sind dann regionale Aufgabenfelder mit metropolitane Charakter zu identifizieren. Im Wesentlichen geht es um die drei Funktionsbereiche „Entscheidungs- und Kontrollfunktion“, „Innovations- und Wettbewerbsfunktion“ und „Gateway-Funktion“.

Zum Aufgabenkatalog gehören Themen wie „überörtliche Planung“, „Infrastrukturausstattung“, „Gewerbeflächenangebot“, „Clusterpromotion“, „Wissensvernetzung“, „Europastrategie“ und „Marketing“.

Über Stärken-Schwächen-Analysen im Vergleich mit anderen Metropolregionen lassen sich Defizite herausarbeiten, die zu Herausforderungen und Ansprüchen transformiert werden können, so z.B. bei der Entscheidung von Behördenstandorten oder Unternehmensansiedlungen.

Von dem Engagement der Metropolregion Nürnberg in den Strukturen der Europäischen Union können die Partner politische, wirtschaftliche und kulturelle Beiträge erwarten, die im Interesse gegenseitiger Entwicklungschancen stehen. Unsere Mitgliedschaft in den Städtenetzen METREX und EUROCITIES und ihren Arbeitsplattformen steht in diesem Kontext.

Auf Bundesebene sollen Synergie-Effekte durch die Zusammenarbeit mit den anderen deutschen Metropolregionen erzielt werden.

Anmerkungen und Quellen

- Zahlreiche Daten und Fakten zum Profil der Metropolregion (S.4, S.6, S. 7) entstammen der Präsentation „Die Wirtschaftsregion Nürnberg – Stärken einer Metropolregion“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken, September 2003
- Die von der IHK zugrunde gelegte regionale Abgrenzung entspricht mit der Planungsregion 7 (Industrieregion Mittelfranken) und der Planungsregion 8 (Westmittelfranken) im Wesentlichen der sonst geltenden Abgrenzung. Die in der IHK-Darstellung nicht berücksichtigten Landkreise Neumarkt und Forchheim verändern die Kernaussagen nicht.
- Das Amt für Stadtforschung und Statistik, Stadt Nürnberg (StA), hat in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) die Vergleichstabellen (S.9) zu den Metropolregionen in Deutschland erarbeitet. Gebietskarten und Tabellen zu den Städten und Landkreisen der Metropolregion erstellte ebenfalls StA.
- Bezüglich Kapitel 2 „Regional Governance und Netzwerke“ ist auf den Aufsatz von Hartmut Frommer hinzuweisen: „Eine Region sprengt ihre Grenzen. Die Region Nürnberg auf dem Weg zum Europa der Regionen.“, in: Statistische Nachrichten der Stadt Nürnberg, Heft 3/2002
- Grundlegend ist außerdem Frommer, Hartmut, Bomba, Wolfgang: Metropolregion Nürnberg, in: Statistische Nachrichten der Stadt Nürnberg, Sonderheft 2004

Handelsnetz der Reichsstadt Nürnberg um 1500



London

Paris

Fernhandelsstraßen Das Handelsnetz der Reichsstadt Nürnberg (→Handel und Kaufmannschaft) umfaßte um 1500 v. a. den europäischen Kontinent: Im Süden erreichte man über die → Schwabacher Straße die Ostalpen- und Bündner Pässe, Italien von der Adria und dem Ligurischen Meer bis Sizilien, davon abzweigend im Südwesten über das Schweizer Mittelland und den Genfer See das untere Rhonegebiet, Südwestfrankreich, das Garonnebecken, Spanien und Portugal, beides auch Ausgangspunkte für die neuentdeckten Gebiete in Indien, Süd- und Lateinamerika. Im Westen führten die → Rothenburger und → Johannisstraße (später die → Fürther Straße) zum Ober- und Mittelrhein, nach Lothringen, in die Champagne und die Ile de France und im Nordwesten zum Mittel- und Niederrhein, nach Nordfrankreich, Flandern, Brabant, in die Niederlande und nach England. Die → Bucher Straße führte nach Norden über das deutsche Mittelland (Leipzig, Erfurt) nach Lübeck und Hamburg, die Nord- und Ostsee sowie Skandinavien; in den Nordosten führte die → Bayreuther Straße nach Sachsen und Böhmen, die Lausitz, Schlesien, Polen, Preußen, das Baltikum und Rußland. Im Osten erreichte man über die → Sulzbacher Straße Böhmen und Mähren, Südpolen, Lemberg, das Schwarze Meer und von hier aus auf dem Seeweg Konstantinopel, im Südosten schließlich über die → Regensburger Straße die Donau, Österreich, Ungarn und Siebenbürgen. Der Weg in den südstübayerischen Raum führte über die → Allersberger Straße.

L: Ammann, H., N wirtschaftliche Stellung im Spätmittelalter, N 1970, 91-185. Diefenbacher, Handel, 66. MD Stadtlexikon Nürnberg